

IN KÜRZE

Schnupperwoche in der Singschule Chur. Morgen Dienstag und am Donnerstag, 4. September, können Eltern und Kinder die Singschule Chur besuchen. Um 14.40 Uhr treten in der Aula die 4- bis 6-Jährigen und um 15.30 Uhr die 1.- und 2.-Klässler auf. Laut Mitteilung können neue Kinder ab vier Jahren und Kinder der 1. und 2. Klasse die Welt der Musik mit den Churer Cantalinos entdecken. Das Chorangebot gibt es in allen Kantonsprachen. Die Kinder lernen spielerisch das Liedprogramm, anschliessend feiern sie auf einen Konzertauftritt hin. (so)

Safienstrasse wird gesperrt. Infolge Bauarbeiten ist auf der Safienstrasse der Abschnitt Eggschi bis Tunnel Eggschi ab heute Montag bis Freitag, 19. September, jeweils von 20 Uhr bis 6 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt. Zwischen 23 und 23.15 Uhr wird der Abschnitt kurz geöffnet. Von Freitag- bis Sonntagnacht ist die Strasse normal befahrbar. Umfahrungsmöglichkeiten bestehen keine. Die Baustelle kann zu Fuss passiert werden. (so)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Hector's Reise - oder die Suche nach dem grossen Glück – Amüsantes Feel-Good-Movie um einen Psychiater auf der Suche nach der Formel zum Glück.
18.30 Nur bis Mittwoch Deutsch ab 14 J.

The Expendables 3 – Ein Himmelfahrtskommando stellt ein neues junges Team zusammen und zieht los - nur gut, dass die Neo-Expendables unerwartete Unterstützung erhalten.
21.00 Deutsch ab 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag
Finding Vivian Maier – Dokumentarfilm über die Kindergärtnerin und Fotografin Vivian Maier, deren Bilder erst nach ihrem Tod bekannt wurden.
18.30 E/d/f ab 12 J.

Into The Storm – Dieser Film schleudert den Zuschauer mitten ins Auge des Wirbelsturmes und zeigt Mutter Natur in ihrer extremsten Form.
18.30 Deutsch ab 12 J.

Love Steaks – In dieser Liebeskomödie um eine taffe Köchin und einen weichen Masseur fliegen die Fetzen.
18.45 Nur bis Mittwoch Ovd ab 16 J.

The Hundred Foot Journey – Trüffel oder Tandoo? Dieser charmante kulinarische Film ist eine Liebeserklärung an die Heimat. Mit Himesh Resmi.
20.30 Deutsch ab 12 empf. ab 14 J.

Maps To The Stars – Blick auf Hollywood und den oberflächlichen und aufgesetzten Lebensstil der Reichen und Schönen.
20.45 E/d/f ab 16 J.

Guardians Of The Galaxy – Comicabenteuer über vier Space-Exoten und einen Draufgänger von der Erde, welche die Pläne eines galaktischen Diktators durchkreuzen.
In 3D (erhöhte Eintrittspreise)
21.00 Deutsch ab 12 empf. ab 14 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Heutzutage heisst Entsorgen fast immer Wiederverwerten



Mehr als nur Abfall: Die Schrottschere (links) zerkleinert Metall in handliche Stücke, die wiederverwertet werden, ebenso wie der Karton.

Bilder Theo Gstöhl

Die grösste Entsorgungsfirma Graubündens, die A&M AG in Trimmis, hat Einblick in ihre Arbeit gegeben. Der Einladung zum «Erlebnis Schrottplatz» folgten am Samstag rund 2500 Personen.

Von Ueli Handschin

Trimmis. – Es häuft und stapelt sich, was kaputtgegangen ist, was ausgedient hat, was ersetzt werden müssen. Altpapier und Karton, auf Paletten zu mächtigen Würfeln verschvürt, Glas, Kunststoffe aller Arten, da ein mächtiger Haufen Elektrokabel, dort Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, Fernseher, Computer und Handys. Autos und selbst zwei ausgemusterte Güterwagen der RHB, schwere Starkstrom-Isolatoren aus Keramik.

Alles ausser Flüssigkeiten
«Wir nehmen alles, ausser Flüssigkeiten», erklärt der Geschäftsführer und Besitzer David Elkuch beim Rundgang auf seinem 15 000 Quadratmeter grossen Firmengelände. Also auch alle Metalle, wie etwa das begehrte Kupfer, von dem vorgestern ein ansehlicher Berg vor allem in Form von Blechen unter Dach gelagert war. Im Freien herrschen Stahl und Eisen

vor. Im Mittelpunkt steht diejenige Maschine, die laut Elkuch die stärkste und leistungsfähigste ihrer Art in der Ostschweiz ist: Eine Schrottschere, in der grosse Maschinen und ganze Stahlkonstruktionen zerkleinert werden können. Was ein Kran in den Schlund dieses Monstrums wirft, wird zu einer metallenen Wurst zusammengedrückt, um dann mit den 1100 Tonnen Druck der eigentlichen Schere in handliche, wenn auch immer

noch zentnerschwere Stücke zerkleinert zu werden.

Mutterhaus in Liechtenstein
Die A&M AG wurde vor 25 Jahren als Tochterfirma der Elkuch Josef AG gegründet, die im liechtensteinischen Eschen ein etwa doppelt so grosses Recyclingcenter betreibt. In Trimmis wurden Ende der Neunzigerjahre drei Mitarbeiter beschäftigt und 7000 Tonnen Material entsorgt. Heute, nach

der Vergrösserung und einem zwei Jahre dauernden kompletten Neubau, sind 30 Personen angestellt.

Auch um den Faktor 10 angestiegen ist mit inzwischen 70 000 Tonnen das Gewicht des entsorgten Materials. Vergleicht man damals und heute, zeigt sich zudem: Es wird nicht nur viel mehr wiederverwertet, sondern auch nur noch wenig endgültig entsorgt. Heute liegt diese Quote unter drei Prozent, «und sie wird weiter sinken», prophezeit der Chef. Vor einem Vierteljahrhundert waren es noch weit über zehn Prozent gewesen.

Bestens erschlossen

Am Firmenstandort neben der Kehrichtverbrennungsanlage wurde umfassend in die Zukunft investiert. Es gibt 2000 Quadratmeter mehr ebendache Fläche und ein Büro- und Infrastrukturgebäude mit modernen Arbeitsplätzen. 260 Meter Gleise für Normal- und Schmalspur ermöglichen umweltschonende Transporte. Und neben der Schrottschere wurde auch eine neue Sortier- und Pressanlage für Altpapier und Karton angeschafft. Normal- und Schmalspur ermöglichen umweltschonende Transporte. Und neben der Schrottschere wurde auch eine neue Sortier- und Pressanlage für Altpapier und Karton angeschafft.



Von allem viel: Ganze Haufen Altmittel stapeln sich auf dem Gelände der A&M AG.

CONVIVENZA

«Più italiano! Besten Dank»



Di Vincenzo Todisco*

La sessantasettesima edizione del Festival del cinema di Locarno si è appena conclusa. Accanto alla nota polemica scaturita dalla rinuncia di Roman Polanski a presenziare al festival, ve n'è stata una che è passata inosservata. Si tratta di un articolo della «Sonntags-Zeitung» di domenica 17 agosto. Con il patetico titolo «Locarno, vergiss die Deutschschweiz nicht!», l'articlista Matthias Lurf, corresponsabile del settore cultura, lamenta il fatto che – a suo parere – il festival si

sarebbe tenuto quasi esclusivamente in lingua italiana. A parte i ringraziamenti espressi dal premiato attore tedesco Armin Mueller-Stahl sul palco di Piazza Grande, tutto il resto – presentazioni, colloqui e interviste – si sarebbe svolto in italiano, al massimo in francese o inglese, ma mai in tedesco.

Lurf osserva anche che un terzo degli spettatori erano svizzerotedeschi, ma che i sottotitoli in tedesco erano rari e le presentazioni dei film in lingua tedesca sarebbero state fatte in inglese (e non in tedesco). Secondo Lurf, infine, il fatto che la lingua principale del festival sia stata l'italiano avrebbe conferito alla manifestazione un tono provinciale.

Queste affermazioni fanno sorridere per il paradosso che evocano e arrabbiare per l'atteggiamento arrogante e cinico che tradiscono. Lurf non si rende conto che la da

lui tanto lamentata discriminazione subita dal tedesco in occasione del Festival di Locarno corrisponde alla sorte che quotidianamente tocca alla maggior parte degli italofoeni che vivono oltrelpa. Non è necessario ricordare quanto terreno abbia perso l'italiano al di fuori del suo territorio di diffusione tradizionale negli ultimi decenni. Le iniziative volte a sopprimere le seconde lingue nazionali (il francese e l'italiano) dai programmi scolastici ne è un'ulteriore prova. E come se non bastasse, la situazione è resa ancora più difficile dal fatto che gli italofoeni a scuola imparano il cosiddetto buon tedesco, ma poi nella realtà quotidiana si trovano confrontati con lo svizzero-tedesco.

Poter vedere dei film in lingua italiana in territorio tedescofono è una rarità: altro che festival, bisogna aspettare qualche rara retrospettiva o l'iniziativa di qualche associazione culturale; di sottotitoli in italiano nemmeno a par-

larne. La critica di Lurf è quanto mai grottesca, anche perché improvvisamente l'uso dell'inglese a scapito del tedesco per presentare i film sarebbe visto come un fatto negativo, mentre da tempo si ribadisce, sembrerebbe invano, che ridurre tutto all'inglese sarebbe deleterio per la coesione nazionale del nostro paese.

Una possibilità per evitare frustrazioni del genere, verrebbe da dire a Lurf, potrebbe essere quella di imparare un minimo di italiano, in modo che la prossima volta non sia per lui così terribile – a Locarno! – sentir parlare l'italiano.

E al tono ironico, «Nächstes Jahr ab und zu Deutsch sprechen. Grazie mille», con cui Lurf chiude il suo articolo, si può rispondere senza alcuna ironia: «D'ora in poi più italiano, sempre! Besten Dank».

*Vincenzo Todisco è docente presso l'Alta scuola pedagogica dei Grigioni.

VOCABOLARIO

presenziare	=	beiwohnen
inosservato	=	unbemerkt
lamentare	=	beklagen
il colloquio	=	die Unterredung, das Gespräch
gli spettatori	=	die Zuschauer
la manifestazione	=	die Veranstaltung
l'atteggiamento	=	die Einstellung
oltralpa	=	jenseits der Alpen
il decennio	=	das Jahrzehnt
quotidiano	=	täglich
tedescofono	=	deutschsprachig
improvvisamente	=	plötzlich
ribadire	=	bestätigen
terribile	=	schrecklich
a scapito	=	auf Kosten von

Die romanische Kolumne «Convivenza» erscheint in der Regel am Montag in der «Südostschweiz» und in der romanischen Tageszeitung «La Quotidiana». Alle sechs Wochen wird ein Text in italienischer Sprache publiziert. Unterstützt wird dieses Projekt von der Sprachorganisation Pro Grigioni Italiano. Für Leserinnen und Leser, die nicht Italienisch verstehen, gibt es im Internet eine deutsche Übersetzung, und zwar unter www.suedostschweiz.ch/community/blogs/convivenza.

Pro Grigioni Italiano

